

klagen abgefasst hat. Schon oben wurde darauf hingewiesen, dass der Inhalt der Gedichte sich in einzelnen Wendungen mit der Vita berühre oder decke, so dass wir dadurch ein Argument für die Abfassung der Gedichte durch den Schreiber der Vita gewinnen¹⁾. Persönliche Beziehungen sind ausser dem oben erwähnten 'cogor' noch im ersten Gedichte enthalten, wo der Verfasser S. 592 sagt:

Lutzelenburgenses de tanta sunt nece flentes,
Ac multos homines juxta Renum scio tristes.

Aus dem Interesse, welches sich in diesen Versen für die Luxemburger kund giebt, glaubte Herschel²⁾ und mit ihm Joachim³⁾ von Mainz als Entstehungsort absehen und etwa Trier in Vorschlag bringen zu müssen, während Waitz⁴⁾ auf Speier hinwies, das der Verfasser den köstlichen Garten (*pomerium delectabile*) der römischen Könige und ihre Ruhestätte nennt. Auf diese Bezeichnung möchte ich nicht allzu grosses Gewicht legen und sie lieber als ein unschuldiges Schönpfälzerchen geistlicher Beredsamkeit meiner oben angelegten Sammlung einreihen. Gegen Herschel und Joachim bemerke ich, dass die im ersten Verse ausgesprochene Theilnahme für die Lützelburger, welche durch den Römerzug drei Mitglieder des regierenden Hauses verloren hatten, durch ein so allgemein menschliches Gefühl wachgerufen wird, das der Kritiker keinen Werth darauf legen sollte. Auch der zweite Vers ist völlig allgemeiner Natur und dehnt das von den Lützelburgern Gesagte auf die Bewohner des (Mittel)-Rheins aus. Nichts kann uns daher in der Ansicht erschüttern, dass Jacob von Mainz der Verfasser der Gedichte ist⁵⁾, von denen das zweite zu Lebzeiten des Kaisers, bald nach der Kaiserkrönung in Rom im J. 1312, die beiden andern nach dem Tode des Kaisers verfasst worden sind.

Zu einigen textkritischen Glossen, die wir hier anschliessen, giebt Johannes Schiphower Anlass, welcher uns das erste Gedicht auszugsweise überliefert hat. Hier die Varianten: Meibom, a. a. O. S. 156, V. 2 durum; V. 4 similis. Die ersten acht Verse stimmen mit der Fassung in den Forschungen S. 591 überein. V. 9 lautet bei Schiphower:

Pax fuit Ecclesiae protector fortis ubique
V. 14 deflet. V. 16 Perfidie. V. 17 u. 18:

1) Manche Ausdrücke in den Gedichten zeigen geistliche Färbung wie in der Vita S. 592: *stola probitatis amictus*; *cena poli* und andere.

2) Serapeum XVII, 53.

3) a. a. O. S. 580.

4) a. a. O. S. 580. Anm. 2.

5) Nach Lorenz, a. a. O. S. 257. Anm. 1 sollen die Gedichte italienischen Ursprungs sein, also nicht Jacob angehören. Ich bin nicht im Stande, für diese Behauptung L. einen Beweis zu erbringen.